

Eine Absurde chemische Theorie der Liebe.

Les particules de relation...

Seit der Entwicklung des Neutrinoholoskops steht nicht nur Physikern eine Technologie zur Verfügung, die es erstmals ermöglicht, die winzigen und extrem schnellen Ereignisse der submolekularen Dimension visuell darzustellen.

Auch der Molekularbiologie, der Nanotechnologie und der Neurologie öffnen sich völlig Neue Perspektiven.

Die Neurochemische Forschung hat dabei den stärksten Bruch erlitten. Die Umwandlung des Elektrischen Nervenimpulses in einen chemischen Reiz im synaptischen Endkolben, eine Sache, die in Fachkreisen bisher als weitgehend Verstanden galt, erwies sich als wesentlich komplexer wie angenommen.

Die Neutrinoholoskopie enthüllte einen riesigen Zoo molekularer und submolekularer Teilchen, die in regem Austausch miteinander stehen. Bis der Reiz durch die Synapse, den Postsynaptischen Spalt, das postsynaptische Kappillarsystem ins Neuron gelangt, durchläuft es einen reichen Modulationsprozess, der schlussendlich in vielen verschlauften Entscheidungsschritten dazu führt, ob und vor allem WIE der Nukleus des Neurons, sein Zellkern, gereizt wird.